

ARCHITECTUR PREIS 2016



Architekturpreis
der Bauhausstadt Dessau

Eine Initiative von Stadt und Sparkasse

Architekturpreis der Bauhausstadt Dessau 2016





Architekturpreis der Bauhausstadt Dessau

Eine Initiative von Stadt und Sparkasse

E i n e I n i t i a t i v e v o n S t a d t u n d S p a r k a s s e

INHALT

- 2 Grußwort
- 4 Prolog
- 6 Grußwort Preisträger 2013
- 8 Architekturpreis
Friederikenschule
- 12 Lobende Erwähnung
Österreichviertel
- 14 Lobende Erwähnung
Liebknechtstraße 10+12
- 16 Weitere Teilnehmer
- 19 Publikumspreis
- 20 Auslober und Jury
- 21 Impressum

Gemeinsames Grußwort der Auslober Stadt Dessau-Roßlau und Stadtparkasse Dessau: Peter Kuras, Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau, und Konrad Dormeier, Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse Dessau

ARCHITEKTURPREIS

Der Architekturpreis der Bauhausstadt Dessau –
eine Initiative von Stadt und Sparkasse

Bereits zum zweiten Mal hat die Stadt Dessau-Roßlau gemeinsam mit der Stadtparkasse Dessau den „Architekturpreis der Bauhausstadt Dessau“ gekürt und damit in bester Weise weitergeführt, was im Jahr 2013 mit der erstmaligen Auslobung seinen guten Anfang nahm. Es ist ein Preis, der unserer Stadt gut zu Gesicht steht, der einzige übrigens, den eine sachsen-anhaltische Stadt – in gemeinsamer Initiative mit ihrer Sparkasse – zu vergeben hat. Mit seiner zweiten Auflage folgt die Doppelstadt konsequent ihrem Leitbild einer „Bauhausstadt, in der die Moderne Tradition hat“ und damit der selbst gestellten Verpflichtung, die Geschichte und die Bedeutung der Ideen und Ideale der Altvorden als Impulsgeber für ihre Stadtentwicklung zu verstehen.

Sie waren mutige Visionäre, die mit ihrem Wirken tiefe Spuren hinterließen und deren Energie, Einfallsreichtum und Mut uns noch heute als Vorbild dienen: der weltoffene und aufgeklärte Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau etwa, der gemeinsam mit seinem Baumeister Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff das Gartenreich Dessau-Wörlitz und damit einen „Sehnsuchtsort gebauter Zukunft“ schuf; oder Walter Gropius, der dem politischen Druck in Weimar weichend hier im liberalen Dessau eine neue Heimat für sein als Kunstschule gegründetes Bauhaus und die avantgardistischen Ideen für ein Neues Bauen fand.

Beide, Gartenreich und Bauhaus, sind heute als Welterbe der Menschheit von der UNESCO geschützt.

Aus diesen Schwergewichten schöpft die Stadt ihre Identität und ihr Image. Die reiche Geschichte gibt den hohen Qualitätsanspruch an das Bauen in der Gegenwart vor, das – so das Ziel und die Intention der Auslober – klaren Prämissen in ästhetischer, funktionaler, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht folgen und damit beispielhafte Maßstäbe setzen muss. Sie erwachsen aus unserer Verantwortung gegenüber nachkommenden Generationen.

Sieben Architekten bzw. Architekturbüros mit ihren Bauherren stellten sich im Jahr 2016 dieser Herausforderung und bewarben sich mit ihren realisierten Vorhaben. Es sind Objekte, die das aktuelle, vielfältige und qualitätvolle Baugeschehen in der Stadt aufs Beste spiegeln: ein Schulgebäude samt seinem Hort sowie eine Kinderkrippe, sowohl neue als auch sanierte und umgebaute Wohnhäuser respektive Wohnviertel, eine Seniorenresidenz und ein Altenpflegeheim – allesamt Gebäude, die im Zeitraum von 2013 bis 2015 gebaut oder umgestaltet wurden und neue, hochwillkommene Bausteine in einem noch immer von Brüchen und Narben gezeichneten und darüber hinaus polyzentrischen Stadtkörper sind.

„Jeder ist gestaltungsmächtig“ und „Bauhaus, das ist eine Lerngemeinschaft“ – so formulierten es Walter Gropius und seine Mitstreiter in den 1920er Jahren. Die beiden Sätze stehen par excellence für das, was eine fachkundige Jury bei der Vergabe des diesjährigen Architekturpreises für würdig befand. Es ist eine Wahl, die uns Auslober besonders freut: Ausgezeichnet wurde eine Lerngemeinschaft – eine Schule mit Hort. Mit dem Umbau und der Sanierung der Friederikenschule in enger Zusammenarbeit mit den Nutzern – den Pädagogen, Erziehern und den Kindern – wird ein Beitrag gewürdigt, der dem sozialen Gedanken des Bauhauses ganz besonders nahekommt. Denn für uns ist eine Bauhausstadt vor allem eine soziale Stadt. Das sahen auch all jene Bürgerinnen und Bürger so, die die Möglichkeit der Mitwirkung nutzten und die „neue Friederikenschule“ zu ihrem zweiten Publikumsfavoriten kürten. Lobende Erwähnung fanden zwei Wohnprojekte, eines davon wurde zudem der „Sieger der Herzen“ und zum diesjährigen Publikumspreis gewählt: die Mehrfamilienhäuser in der Liebknechtstraße 10 + 12. Der dritte Preis ging an die Kinderkrippe „Parkwichtel“. Gemeinsam stehen die Ausgezeichneten für das neue Bauen in einer Stadt, die in drei Jahren gemeinsam mit der Welt ein großes Jubiläum zu feiern hat: 100 Jahre Bauhaus. Es wird auch das Jahr unseres dritten Architekturpreises sein.



Peter Kuras
Oberbürgermeister
Stadt Dessau-Roßlau



Konrad Dörmeier
Vorstandsvorsitzender
Stadtsparkasse Dessau

Von unserer Seite gilt all jenen Dank zu sagen, die an der Vorbereitung, Durchführung und Vergabe des diesjährigen Preises aktiv beteiligt waren: allen klugen Köpfen und allen fleißigen Händen. Und nicht zuletzt den Architekten und ihren Bauherren, die sich dem Vergleich gestellt und einen großen Beitrag dazu geleistet haben, das Bewusstsein für die Gestaltqualität der baulichen Umwelt in unserer Stadt Dessau-Roßlau zu schärfen – in der Bauhausstadt, in der die Moderne Tradition hat.



Roßlau

187

Elbe

Mulde

Architekturpreis 2016

A) *Friederikenschule
Friederikenstraße 23
06844 Dessau-Roßlau*

Lobende Erwähnung

B) *Österreichviertel
Heidestraße / Klagenfurter Straße /
Wiener Straße / Innsbrucker Straße
06849 Dessau-Roßlau*

Lobende Erwähnung

C) *Wohngebäude Liebknechtstraße 10/12
06846 Dessau-Roßlau*

Weitere Teilnehmer

D) *Kinderkrippe „Parkwichtel“
Heinz-Röttger-Straße 5
06846 Dessau-Roßlau*

E) *Wohnbebauung Elballee 52-58
06846 Dessau-Roßlau*

F) *K+S Seniorenresidenz
Ferdinand-von-Schill-Straße 7A
06844 Dessau-Roßlau*

G) *Pflegeheim „Haus an der Rossel“
Wiesenstraße 10 A
06862 Dessau-Roßlau*

Ziebigk

Kleinkühnau

Dessau

Mildensee

Alten

185

184

Törten

Zum Geleit: Christian Meister, stellv. Dezernent für Stadtentwicklung und Umwelt

ARCHITEKTUR FÜR ALLE

Der Architekturpreis der Bauhausstadt Dessau -
eine Initiative von Stadt und Sparkasse



Traditionell ist das letzte Juni-Wochenende der Architektur in Stadt und Land gewidmet, zwei Tage im Jahr, die Menschen im Austausch über die Kultur des Bauens und die Zukunft der Stadt zusammenbringen. Den Auftakt zum landesweiten „Tag der Architektur“ bildete vor drei Jahren die Preisverleihung des ersten „Architekturpreises der Bauhausstadt Dessau – Eine Initiative von Stadt und Sparkasse“ im Bauhaus. Es war der Beginn einer neuen Dessau-Roßlauer Tradition, die mit der Vergabe des zweiten Architekturpreises am Vorabend des diesjährigen „Tages der Architektur“ unter dem Motto „Architektur für Alle“ eine würdige Fortsetzung erfahren hat.

„Dessau-Roßlau ist die Bauhausstadt, in der die Moderne Tradition hat“ – dieses Motto hat sich die Stadt als Leitbild gegeben und füllt es seither mit Leben. Und das im besten Sinne des Wortes. Nicht die Klassische Moderne soll nachgeahmt werden. Nein: Die moderne Entwicklung von Architektur und vor allem Baukultur stehen im Fokus unseres Interesses. Gerade die bewusste Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Bestrebungen. Und: In einer schrumpfenden Stadt wie Dessau-Roßlau besteht die Herausforderung vor allem darin, die Bauaufgaben konsequent qualitativvoll zu meistern.

Jeden Tag leben und arbeiten wir in Architektur, unser Wohlbefinden wird maßgeblich durch sie bestimmt. Da wird sehr schnell deutlich: Architektur

bewegt uns nicht nur, sie ist eine zentrale Aufgabe. So bedeutet „Architektur für Alle“ auch, sich der Qualitäten des Bodenständigen bewusst zu werden, sparsam und doch elegant zu gestalten, dabei überflüssigen Ballast über Bord zu werfen, ohne Langeweile zu erzeugen, und die täglich genutzten Räume mit Bau-Kultur anzureichern, um schlussendlich den Alltag für alle lebenswerter zu gestalten. Deshalb freue ich mich umso mehr, dass gerade die zweite Staffel unseres kleinen, aber feinen Formates „Architekturpreis der Bauhausstadt Dessau – Eine Initiative von Stadt und Sparkasse“ mit seinen in dieser Broschüre dokumentierten drei Preisträger- und vier weiteren Teilnehmer-Projekten das Anliegen „Architektur für Alle“ auf so exemplarische Weise spiegelt.

Christian Meister
stellv. Dezernent für Stadtentwicklung und Umwelt
der Stadt Dessau-Roßlau



KÜCHEN
DESIGN
DESSAU

MEERKUM-STR.
100 0341

für mehr
Küche

• Küchen
• Bad
• Holz
• ...

PREISTRÄGER 2013

Der Architekturpreis der Bauhausstadt Dessau - eine Initiative von Stadt und Sparkasse



Vor drei Jahren hat der Schwabehaus e.V. mit der Alten Bäckerei als einer der beiden Preisträger den „Architekturpreis der Bauhausstadt Dessau 2013“ erringen können. Die Sanierung und Umnutzung des nach langem Leerstand verfallenen, aber denkmalgeschützten Fachwerkhauses war bereits unser zweites erfolgreich abgeschlossenes „Rettungsprojekt“ im historisch geprägten Johannis- und Theaterviertel.

1998 wurde der Schwabehaus e.V. gegründet, um das akut vom Abriss bedrohte Schwabehaus zu erwerben und es anschließend mit Hilfe einer durch das Arbeitsamt geförderten Beschäftigungsmaßnahme und anderen öffentlichen Förderungen denkmalgerecht zu sanieren. Basis unserer Bemühungen war eine breite bürgerschaftliche Initiative. So haben u.a. über 80 Dessauerinnen und Dessauer mit einer privaten Kreditbürgschaft geholfen, den Kauf des Gebäudes zu stemmen. 2009 konnten wir alle Bürgschaften ohne Inanspruchnahme zurückgeben, um im selben Jahr mit den Bauarbeiten am Nachbarhaus Alte Bäckerei zu beginnen.

Heute ist die Alte Bäckerei genauso wie das Schwabehaus komplett saniert. Seit vielen Jahren haben wir keine Leerstände der gewerblich genutzten Räume zu beklagen, unser Konzept läuft seit 2001 kostendeckend. Was hier so einfach klingt, ist im Alltag hart erarbeitet. Vier- bis fünfmal im Jahr treffen wir uns zu „Subbotniks“, bei denen wir größere Reparaturen und Pflegearbeiten durchführen.

Einige Mitglieder und Sympathisanten sind davon unabhängig ständig im und am Haus tätig, um die vielen kleinen Wehwechen, die die beiden fast 200 Jahre alten Häuser immer wieder aufwerfen, zu beheben. Natürlich läuft die Vereinsorganisation, Fördermittelbeantragung etc. im Ehrenamt.

Wir haben uns sehr gefreut, dass wir die Stadtsparkasse Dessau als Kreditgeber und Projektpartner gewinnen konnten. Bei der Sanierung der Alten Bäckerei war es gemeinsames Anliegen der Architekten Josephine Seidel und Andreas Gellies sowie unserer Baukommission um Joachim Volger, Erhaltenswertes zu erhalten, aber neue Elemente und Bauteile in einer zeitgemäßen Architektur auszuführen. Diese Symbiose von Altem und Neuem ist bis heute ein Erfolgsrezept für uns.

Wir freuen uns, dass wir mit unseren beiden Häusern einen Beitrag dazu leisten konnten, dass es im Theater- und Johannisviertel wieder aufwärts geht. Die Architekturpreisjury begründete 2013: „Dem rundum gelungenen Projekt, das auf erfrischende Weise zeigt, was Bauhausstadt heute auch heißen kann, wünscht man viele Nachahmer.“ Das wünschen wir uns auch und den zukünftigen Preisträgern, dass sie den Preis allein gewinnen. Denn das Preisgeld ist nicht so hoch, das es auch noch geteilt werden sollte.

Simone Tuschner
Schatzmeisterin des Schwabehaus e.V.



2014

FRIEDERIKENSCHULE

Grundschule und Hort -
Modernisierung, Instandsetzung und bauliche Erweiterung

STANDORT:

Friederikenstraße 23, 06844 Dessau-Roßlau

BAUHERREN:

Stadt Dessau-Roßlau

Amt für Bildung und Schulentwicklung

Zerbster Straße 4, 06844 Dessau-Roßlau

Stadt Dessau-Roßlau

Eigenbetrieb DeKiTa

Antoinettenstraße 37, 06844 Dessau-Roßlau

ARCHITEKT:

BROSIG+MENGEWEIN und

bankertsommer ARCHITEKTEN BDA

Humboldtstraße 2, 06844 Dessau-Roßlau

FACHPLANER:

Landschaftsarchitekturbüro U. Merz

Fichtenbreite 48, 06846 Dessau-Roßlau

Als 23. Polytechnische Oberschule „Nikolai Ostrowski“ öffnete Ende der 1970er-Jahre im Dessauer Wohngebiet „Flössergasse“ ein Schulbau, wie er in der DDR hundertfach gebaut wurde und Lernheimat für Generationen war: Typ „Erfurt“. Markenzeichen: die Anordnung der drei Gebäudeflügel in der Form eines „H“. Nach über 40 Jahren intensiver Nutzung war der bauliche Zustand der heutigen Friederikenschule seit langem problematisch. Nach vierjähriger umfassender Sanierung, Modernisierung sowie einem mutigen Umbau durfte nun aus dem hässlichen Entlein ein stolzer Schwan werden: ein „traumhafter Lernort“, wie ihn die Direktorin Sylke Lingner im Namen ihrer 225 Schülerinnen und Schüler gewürdigt hat. Seit Jahren hatte die Grundschule samt ihrem Hort ganz oben auf der Prioritätenliste der Stadt gestanden. Erst mit dem überzeugenden pädagogischen Konzept „Das Fördern zu fördern, um Stärken zu stärken“ gelang es, Fördertöpfe aufzuschließen. Das Motto charakterisiert das ganze Projekt. Es steht zugleich für bauliche Vernunft.

Denn: „Große Teile des soliden Querwandbaus“, so beschreiben es die beauftragten Architekten, „konnten erhalten und strukturell verbessert werden.“ Im gezielten Reduzieren von Bauteilen bei gleichzeitiger intelligenter Erweiterung – ob durch die Anfügung eines zweigeschossigen Anbaus für den Hort oder die Einfügung einer ursprünglich nicht geplanten Aula – brachte die „Anpassung an die Substanz“ einen großen Gewinn für die neue Gestalt. Spätestens seit dem Abriss benachbarter Gebäude hatte →



2014

FRIEDERIKENSCHULE

Grundschule und Hort -
Modernisierung, Instandsetzung und bauliche Erweiterung

der ohnehin freistehende Solitär wie verloren gewirkt. Das hat sich nun mit seiner Metamorphose ins Gegenteil verkehrt. Heute malt das helle Schulhaus, das nur an der extrastark wärmegeämmten Fassadenfläche kräftiges Rot zeigt, mit seinen gestaffelten Gebäudeteilen eine neue Silhouette in den Himmel. Die Jury attestiert einen gelungenen Kontrast zu den umgebenden Gebäuden mit einer „angemessenen Ästhetik aus konstruktiver Kargheit, Licht, Farbe und intelligenter Gebäudetechnik“.

Es war gemeinsames Anliegen aller Beteiligten, einen zeitgemäßen baulichen Ausdruck für die symbiotischen Beziehungen von Schule und Hort sowie die konzipierte Pädagogik zu finden. Exemplarisch dafür mag insbesondere der zentrale Eingangsbereich auf der Hofseite stehen, von dem aus sich, so die Jury, „eine schlüssige Organisation und gute Orientierung“ ergibt. Das Innere ist dabei einer großen Einfachheit verpflichtet, die jedes Kind verstehen und ihr folgen kann. Da findet sich eine „zweckmäßige und funktionale Gliederung der Verkehrswege“, die sich in einer simplen Geschosszuordnung und einem intelligenten Farb- und Formleitsystem im Schulhaus verwirklicht. Jede dieser farbenfrischen Etagen ist einer Klassenstufe mit je drei Klassenräumen zugeordnet, die unterschiedliche Lernformen zulassen. Ein jeweils vierter Raum dient der gezielten Förderung oder Lernspielen. Da sind außerdem helle Flure mit kleinen Sitzbereichen samt Schreib-, Mal- und Klangwand. Alles atmet Weite und Frische jenseits muffig-dunklen Schulalltags. Und da ist ein

rollstuhlgerechter Aufzug, der das alles barrierefrei und für jedermann zugänglich macht.

Von den vormals irrwitzig vier Treppenhäusern hat man zwei angepasst erhalten. Dass deren alte Terrazzostufen verbleiben durften, ist eine baugeschichtliche Reminiszenz an das alte Haus. Der Clou ergab sich jenseits des ursprünglich vorgesehenen Raumprogramms: Zwischen vorhandenen Bauteilen wurde mit „wenig zusätzlichem Aufwand“ eine „anregend kräftig-farbige“ Aula eingepasst, gleichzeitig Speise- und Veranstaltungsraum mit Galerie und Bühne nebst Mediathek. Und nicht zuletzt ist die Schule nun umgeben von gleich zwei reich gegliederten Höfen mit Angeboten en gros: der eine mit Bolz- und Tobepplatz, Klettergeräten und Schaukel, der andere mit einem Odeon-Halbkreis für Theater oder Versammlung.

Energetisch hochgedämmt, mit modernstem Raumluf-, Heizungs- und Beleuchtungssystem, mit Schallabsorption, effektiver Verschattung und neuester Kommunikationstechnik ausgestattet avanciert die Friederikenschule zu einem Flaggschiff von Schulbau- und Städtebauförderung. Und erzählt von mehr: einem als beispielhaft gewürdigten gemeinsamen Planungsprozesses von Architekten, Verwaltung und zukünftigen Nutzern. Aus ihr erwuchs eine begeistert aufgenommene Schullandschaft, „eine Lernwerkstatt im besten Sinn“.



2014

ÖSTERREICHVIERTEL

Sanierung und Modernisierung Wohnanlage

STANDORT:

*Heidestraße 168-188 gerade, Innsbrucker Straße 1-7 ungerade, Klagenfurter Straße 2-8 gerade, Wiener Straße 1-19 ungerade
06849 Dessau-Roßlau*

BAUHERR:

*BIO BGAG Immobilien Ost GmbH
W.-Leuschner-Str. 81, 60329 Frankfurt a. Main*

ARCHITEKT:

*Architekturbüro Heinrich
Schloßstraße 68, 12165 Berlin*

FACHPLANER:

*Statik: ASP planen und beraten GmbH
HLSE-Planung: PI Passau Ingenieure GmbH*

Es hatte lange Jahre leer gestanden und verfiel zusehends: das Österreichviertel im Süden Dessaus. Viele glaubten eher an den Abriss der Häuser als an eine Wiederbelebung der ursprünglich in den 1930er Jahren erbauten Werkssiedlung. Mit deren Sanierung und Modernisierung hat jedoch die BIO BGAG Immobilien Ost GmbH, Frankfurt/Main, den Beweis angetreten, dass bezahlbarer Wohnraum in gutem Standard sehr wohl seine Mieter findet. Und damit ein großes Ausrufezeichen in einem eher strukturschwachen Umfeld der, wie es heißt, schrumpfenden Stadt gesetzt. In damals üblicher Bauweise als Mauerwerksbau errichtet, entsprachen die Wohnungen in den dreigeschossigen Siedlungshäusern mit ihren relativ gleich-

mäßigen, eher einfachen Grundrissen sicher den Ansprüchen früherer Zeit. Wohnangebote im Heute müssen jedoch auf vielfältige Milieus und Wünsche flexibel reagieren. Unter dieser Maßgabe entwickelte der beauftragte Architekt Volker Heinrich, Berlin, zwölf unterschiedliche Grundrisstypen mit 40 bis 100 Quadratmetern und „zauberte“ aus den einst 250 Wohnungen – nicht zuletzt durch den Rückbau der nicht originalen Dachgeschosse aus der Zeit der DDR – 168 begehrenswerte, großzügige Ein- bis Vierraumwohnungen.

Um den teils langgestreckten Häusern trotz ihrer einheitlichen Bauweise eine individuelle Note zu geben, wurden sowohl Erker in verschiedener Form als auch Balkone in unterschiedlicher Größe, Farbe und Gestalt angebaut. Die einen erweitern nun angenehm die Wohnzimmer, die anderen sorgen für den beliebten Aufenthalt im Freien. Das war auch der Architekturpreisjury eine Lobende Erwähnung wert, schränkte aber gleichzeitig ein, „wirken die neuen Balkone schwer und brechen die ruhige Gestaltung der 1930er-Jahre-Fassaden im Hof“. Zu ihm hin orientieren sich auf dem Höhenlevel der Erdgeschosswohnungen bestens angenommene Mietergärten. Zudem zieht sich hier eine Baumallee wie ein grünes Rückgrat durchs Quartier und verbindet die beiden ellipsenförmigen Carportrondells. Absenkung und Gründach sorgen dafür, dass man als Mieter gut über die Parkanlage hinweg in ein wiedererwecktes vitales Viertel hinein und auf die hier spielenden Kinder auf dem eigens dafür angelegten Platz schauen kann.



2015

LIEBKNECHTSTRASSE 10+12

Neubau Mehrfamilienhäuser

STANDORT:

Liebknechtstraße 10/12, 06844 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

*Wohnungsgenossenschaft Dessau eG
Wolfgangstraße 30, 06844 Dessau-Roßlau*

ARCHITEKT:

*AMBRUS+CO architektur.design
Heinrich-Roller-Straße 16b, 10405 Berlin*

FACHPLANER:

*Bauleitung: Architekturbüro Seelbach
Tragwerksplanung: ITB GmbH*

Die Wohnungsgenossenschaft Dessau eG hat neu gebaut – und das in honoriger Nachbarschaft von Gropius weltberühmtem Bauhausgebäude sowie dem Campus 2000 der Hochschule Anhalt. Hier in zeitgenössischer Architektur „die Innenstadt als Ort des Wohnens zu stärken“, scheint die richtige Entscheidung: Denn die 19 avisierten Wohnungen waren lange vor ihrer Fertigstellung an heute hochzufriedene Mieter vergeben.

2012 hatte die Genossenschaft in der Liebknechtstraße zwei marode Immobilien erworben. Sie zu sanieren, war nach Kostenprüfung kontraproduktiv. So entschloss man sich für den Abriss und ein Gutachterverfahren, das das Berliner Architekturbüro AMBRUS+Co architektur.design mit der Idee von zwei neuen Häusern in außergewöhnlicher Kubatur

gewann. In der Vogelschau ist da jetzt eines, dessen drei Flügel sich wie Rotorblätter eines Windrads um einen Achspunkt zu drehen scheinen, ein anderes, das ein gestauchtes S nachschreibt. Beide wirken wie der moderne, bauhausaffine Auftakt in die langgestreckte Zeilenbebauung in der Jahnstraße im Stil einer Nachkriegsmoderne.

Es ist der verblüffende Ansatz „gestapelter Einfamilienhäuser“, mit der man hier „die Vorzüge urbanen Wohnens mit denen klassischer Einfamilienhausgrundrisse“ zu verbinden suchte und flächenwirtschaftlich wie energetisch Synergien schafft. Jede der neun barrierefrei zugänglichen Zwei- bzw. neun Dreiraumwohnungen verfügt – neben dem Penthouse auf dem Dach der Nummer 12 – über eine Terrasse oder Loggia, die jeweils von mindestens zwei Wohnräumen umschlossen ist. Derart zwei- bzw. dreiseitig natürlich belichtet, verstärkt sich der Raumeindruck eines „Hauchs von Großzügigkeit“. Es sind vor allem diese offenen Grundrisse, die die Jury als „Bereicherung der städtischen Wohnlandschaft“ würdigt und zugleich auf den klaren, eigenständigen Gestaltanspruch der beiden Baukörper mit ihrer formalen Zurückhaltung und Detailqualität verweist. Markant sind die Häuser in ihrem Wechsel von großflächigem Fassadenweiß und pointiert eingesetzter Farbe an den horizontalen Fenster- und Balkonöffnungen. So zeigt das Haus mit der Nummer 10 die Kombination Blau – Rot – Gelb, die man retrospektiv gern als Avance an das nahe Bauhaus verstehen darf.

2014

Kinderkrippe „Parkwichtel“

Energetische und allgemeine Sanierung



STANDORT:

Heinz-Röttger-Straße 5, 06846 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

Behindertenverband Dessau e.V.
Radegaster Straße 1, 06842 Dessau-Roßlau

ARCHITEKT:

ding.fest dessau
werkstatt für architektur_energieberatung
Kantstraße 7, 06844 Dessau-Roßlau

FACHPLANER:

Tragwerk: Ing.-Büro Albrecht, Braschwitz
HLS-Planung: ITAD GmbH, Dessau-Roßlau
Planung Elektro: HLI Harald Laue, Dessau-Roßlau
SIGEKO: ISA GmbH
Beratung Landschaftsplanung: Ulrike Kehler

2013

Elballee 52-58

Sanierung Wohnbebauung



STANDORT:

Elballee 52-58, 06846 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

Dessauer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Ferdinand-v.-Schill- Str. 8, 06844 Dessau-Roßlau

ARCHITEKT:

Dipl.-Ing. Architekt Andreas Schauder
Am alten Gut 11, 06542 Allstedt/ OT Liedersdorf

2013

K&S Seniorenresidenz

Neubau



STANDORT:

Ferdinand-v.-Schill-Str. 7A, 06844 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

*K&S Dessau Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG
Rotenburger Straße 1, 27367 Sottrum*

ARCHITEKT:

*Dipl. Ing. Andreas Michael Schütz
im Hause ELBE-Bau
Rotenburger Straße 1, 27367 Sottrum*

2015

Altenpflegeheim „Haus an der Rossel“

Neubau



STANDORT:

Wiesenstraße 10 A, 06862 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

*Saarländischer Schwesternverband e.V.
Im Eichenwäldchen 10, 66564 Ottweiler*

ARCHITEKT:

*FOCKE ARCHITEKTEN
Eisenhartstraße 20, 14469 Potsdam*



Architekturpreis
der Bauhausstadt Dessau
Eine Initiative von Stadt und Sparkasse

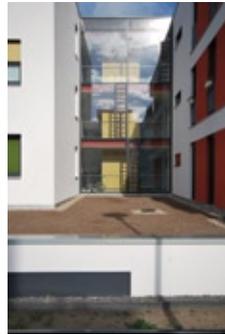


PUBLIKUMSPREIS

1. Platz

Liebknechtstraße 10/12

Neubau Mehrfamilienhäuser



2. Platz

Friederikenschule

Modernisierung, Instandsetzung und bauliche Erweiterung



3. Platz

Kinderkrippe „Parkwichtel“

Energetische und allgemeine Sanierung



AUSLOBER UND JURY

AUSLOBER DES ARCHITEKTURPREISES DER BAUHAUSSTADT DESSAU 2016



Stadt Dessau-Roßlau

Peter Kuras

Oberbürgermeister Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4, 06842 Dessau-Roßlau



Stadtparkasse Dessau

Konrad Dormeier

Vorstandsvorsitzender Stadtparkasse Dessau

Poststraße 8, 06844 Dessau-Roßlau

JURY

Prof. Gabriele G. Kiefer

Freie Landschaftsarchitektin, Berlin

Konrad Dormeier

Vorstandsvorsitzender Stadtparkasse Dessau

Christian Meister

stellv. Dezernent für Stadtentwicklung und Umwelt
der Stadt Dessau-Roßlau

Prof. Dr.-Ing. Claus Dießenbacher

Architekt, Hochschule Anhalt, Dessau-Roßlau

Matthias Rau

Freier Architekt

Architektenkammer Sachsen-Anhalt

Ralf Schönemann

Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen, Ver-
kehr und Umwelt der Stadt Dessau-Roßlau

Heike Brückner

Landschaftsarchitektin, Stiftung Bauhaus Dessau

Herausgeber

Stadt Dessau-Roßlau
Dezernat für Stadtentwicklung und Umwelt der
Stadt Dessau-Roßlau
Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und
Geodienste
Gustav-Bergt-Straße 3, 06862 Dessau-Roßlau

Text

Dipl.-Journalistin Cornelia Heller
Lorenzlust 16, 39128 Magdeburg

Satz & Layout

Boogaloo Graphics, Dipl.-Ing. Jana Conrad
Ruststraße 10, 06844 Dessau-Roßlau

Bildnachweis

Stadt Dessau-Roßlau: S.3/1
Stadtsparkasse Dessau: S.3/2
Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und
Geodienste: S.5
Sven Hertel, Stadtarchiv Dessau-Roßlau: S.18

Die Fotos und Pläne zu den Wettbewerbsbeiträgen
und Preisträgern wurden von den Einreichern zur
Verfügung gestellt.



ARCHI TEKTUR PREIS 2016

